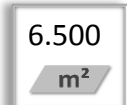





-  6.500  
m<sup>2</sup> Flächengröße
-  Käufer Privater Investor
-  Gewerbe
-  Infrastruktur



- Entwicklung über Grunderwerb Stadt
- Zentrales Element: Neue Personenunterführung
- Auftakt südlich der Bahn: Platz mit neuem Finanzamt



Typologie Flächenentwicklung		
Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Quartiersentwicklung</b></li> <li>■ Einzelgrundstück</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Neues Baugebiet</li> <li>■ Arrondierung</li> </ul>
Neue Nutzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Wohnen</li> <li>■ Dienstleistung</li> <li>■ Grün/ A&amp;E</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Gewerbe</b></li> <li>■ Einzelhandel</li> <li>■ <b>Verkehr / Infrastruktur</b></li> </ul>
Erwerber	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Kommune</li> <li>■ Kommunalen Zwischenerwerb</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Privat / Eigennutzung</li> <li>■ <b>Privat / Investor</b></li> </ul>
Ansprechpartner	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Christof Maisenhälder</li> <li>Tel.: 0201/74766-17</li> <li>christof.maisenhaelder@beg.nrw.de</li> </ul>	

Mit rund 2.500 Beschäftigten am Standort Meinerzhagen ist die Otto Fuchs KG das mit Abstand bedeutendste Industrieunternehmen in der Region im oberen Volmetal. 2011 investierte das Unternehmen in die Erweiterung seines Stammsitzes. Von der DB Netz AG wurden ca. 6.500 Quadratmeter Grundstück erworben. Die Otto Fuchs KG plant hier ein ebenso technisch interessantes wie aufwändiges Projekt: eine neue Werksverbindung zwischen ihren bisher durch die Bahngleise getrennten Werksteilen. Das Besondere: Die Verbindung wird in Form einer ca. 25 m langen Stahlbetonbrücke die Gleise überspannen.

Die deutlich kürzere Verbindung zwischen den Werken ergibt erhebliche Einspareffekte im Bereich der innerbetrieblichen Transportlogistik. Ein weiterer Teil der Flächen wird genutzt, um Werksparkplätze sowie Abstellflächen zu schaffen. Das Investitionsvolumen für diese Maßnahmen liegt bei rund zwei Millionen Euro.